

## Auslandssemester in Rovaniemi – Ein Abenteuer am Polarkreis



Als ich mich entschied, mein Auslandssemester in Rovaniemi in Finnland zu machen, wusste ich definitiv nicht auf was ich mich eingelassen hatte.

Dennoch wurde mir schon bei der Flugsuche bewusst – dass dieses kleine Örtchen kein normales ist.

Ich bin von München nach Helsinki geflogen, habe dort einen Stopp gemacht für zwei Nächte und bin dann weiter mit Norwegianair nach Rovaniemi.

Rovaniemi liegt direkt auf dem Napapijri – dem nördlichen Polarkreis – von Helsinki aus sind es nochmal rund 825 km.

Der Unterschied zwischen Helsinki und Lappland ist überragend – und schon als ich ankam fühlte ich mich wie im Winterwonderland.

Die Schnee Massen waren großartig und die unendliche Weite war atemberaubend.

Rovaniemi an sich ist nicht unbedingt ein sehr hübsches Städtchen, aber es hat alles was man braucht.

Ich bin also nach meiner Ankunft erst einmal mit dem Airporttaxi nach Kuntotie gefahren (Das Airporttaxi kostet rund 7 – 10€ und ist toll – man fährt sogar erst einmal durch die Stadt, weil es erst alle Hotels abfährt, für den ersten Eindruck...bestens!).

Kuntotie ist in Rovaniemi bekannt für einen Stadtteil in dem die internationalen Studenten wohnen – und so ist es auch. Die meisten werden alle dort untergebracht, was den Vorteil hat, dass man schnell Kontakte knüpfen kann und die Zeit sehr nahe und eng miteinander verbringt.

Wo wir schon beim Thema „Studentenwohnheim“ sind: Jeder der sich in Rovaniemi als Auslandsstudent bewirbt, sollte sich keine Gedanken darüber machen eine Wohnung zu suchen. Jeder wird einen Platz –Entweder in einem 6er Apartment, oder in einem Zweier Apartment bekommen. Seltene Fälle können auch alleine wohnen, was allerdings eher für Familien oder sonstige gedacht ist.

Ich bin glücklicher Weise in ein Apartment zu Zweit gekommen, was bedeutet, dass ich mein eigenes Zimmer hatte und mir mit meiner Mitbewohnerin die Küche und das Bad geteilt habe. Die Apartments sind wirklich toll ausgestattet, sporadisch aber total in Ordnung und so viel ich weiß wurden beide Gebäude in Kuntotie über den Sommer renoviert.

Ein Nachteil in diesem System ist, dass NICHTS in den Apartments vorhanden ist. Ich habe mir gleich als ich angekommen bin erst einmal eine Bettdecke und ein Kopfkissen gekauft. Hinzu noch die nötigsten Küchenutensilien im Second Hand Shop – welcher sehr beliebt ist und den man auf keinen Fall scheuen soll. Ich habe wirklich tolle Entdeckungen und Käufe dort getätigt.

Das nichts vorhanden ist, ist natürlich etwas unangenehm, aber keine Angst auf sämtlichen Facebook Seiten und auch so in der Uni gibt es eine riesige Tauschbörse oder eben Leute die billig ihre Sachen loswerden wollen. Es gibt auch angeblich einen Raum in Kuntotie wo man alte Sachen die nicht mehr gebraucht wurden finden kann, wir haben damals als wir gegangen sind vieles dort gelassen!

Ansonsten muss man halt etwas kreativ werden aber man lernt mal mit weniger auszukommen und bald merkt man auch, dass man garnicht so viel braucht und der Ananasschäler garnicht so wichtig ist zum Überleben.

Neben dem Studentenheim ist ein weiterer Ort die Uni in der man sich ziemlich viel aufhält, allein schon, weil man dort sehr günstig essen kann und es ein wirklich toller

Treff ist. In der ersten Woche wird man aber eh eine „Willkommens Woche“ haben und gleich merken wie familiär die Atmosphäre an der Universität Lappland ist. Nicht wundern wenn man ein paar Studenten in Hausschuhen oder mit ihren Kindern rumlaufen sieht, das ist Finnland und alles ist darauf ausgerichtet, dass man sich unheimlich wohl fühlt.

Neben den Kursen – die man meistens in Block Seminaren abhält – hat man oftmals auch relativ viele offene „Book exams“ auf die man sich individuell vorbereiten muss. Die Bibliothek hingegen und der „Napping room“ geben einem dafür aber viele Möglichkeiten den geeigneten Lernrhythmus zu finden.

Wie schon gesagt ist die Atmosphäre sehr freundlich und wirklich jeder hilft einem gerne weiter – sei es in der Bibliothek um das Ausleihsystem zu verstehen, oder mit den Professoren um genau abzuklären was man wie lernen sollte.

Ich empfehle auch jedem der „Student Union“ beizutreten, man hat wirklich viele Rabatte und bekommt eben ein ganzes Mittags Menü für 2,80€. Hinzu kann man sich noch einen Sportspass besorgen, welcher dazu dient, dass man neben Fitnesskursen in normalen Studios sich auch Ski, Snowboard, Eislaufschuhe oder anderes in der Uni einfach ausleihen kann und somit den Winter so richtig genießen kann. Wichtig ist auch, dass die Uni ein eigenes „Health Care Center“ hat, welches man ohne Probleme jeder Zeit bei jeden Anliegen mit dem Student Union Pass aufsuchen kann (Ich glaube es gibt sogar Zahnärzte dort!).

Wenn ich an Rovaniemi zurück denke, dann fällt mir immer zuerst mein altes Fahrrad ein, das wahrscheinlich schon beim Anblick nur auseinander gefallen wäre – mich aber sicher ÜBERALL hin transportiert hat.

Egal ob man ein Bewegungsmuffel ist oder nicht, JEDER hat ein Fahrrad und jeder benützt es – auch bei -28C°!!!! Es klingt unglaublich verrückt, und wenn ich heute noch daran denken muss, dann muss ich immer noch zum lachen anfangen. Allerdings versteht man nicht wie unglaublich witzig es ist, und da jeder mit dem Fahrrad fährt, ist man auch niemals alleine. Uns sind wahnwitzige Dinge eingefallen auf unseren Strecken und wenn es ums Einkaufen geht und das heim transportieren der ganzen Lebensmittel, dann wird es erst richtig interessant. Wie gesagt, mein Fahrrad habe ich mir am ersten Tag gekauft und es keine Minute bereut!

Neben Fahrrad gäbe es noch ein Bussystem – bestehend aus gefühlten zwei Bussen die in ganz Lappland fahren – denn meistens fährt nie ein Bus wenn man ihn braucht und im Winter auf den Bus warten ist weniger witzig als mit dem Fahrrad zu fahren!

Wenn man Abends allerdings in das Stadtzentrum fährt um zu feiern, dann haben wir meistens doch ein Taxi genommen – aus Sicherheitsgründen ☺.

Wie bei jedem Erasmus Aufenthalt darf natürlich das Reisen auch nicht fehlen, nicht dass man nur ein Semester in einem anderen Land macht... man kann ja bei dieser Gelegenheit auch die Nachbarländer besuchen.

So haben wir das auch gemacht. Einen Trip den man auf keinen Fall verpassen sollte ist der Wochenend Trip, angeboten von ESN, nach Stockholm. „Pirates in the Baltic Sea“ heißt er und so ist es auch. Mit dem Bus geht es 12h nach Helsinki (diese Fahrt wird man öfter machen, allerdings eher mit dem Zug) und dann mit dem Schiff über Nacht nach Stockholm. Am Abend gibt es eine Party bei der sich alle Auslandsstudenten in Finnland in Piratenoutfits treffen und auch hier ist der Kreativität freien Lauf gelassen. In der Früh erreicht man dann Stockholm, schaut sich diese Stadt den ganzen Tag an (man sollte am Abend davor etwas mit dem Alkohol kalkulieren) und fährt abends wieder zurück nach Helsinki und dann am nächsten Tag wieder mit dem Bus nach Rovaniemi.

Der Trip lohnt sich total und Stockholm – auch wenn es nur kurz war – ist definitiv die Reise wert. Außerdem ist es eine tolle Möglichkeit mit den anderen Auslandsstudenten aus Tampere, Helsinki, etc. auszutauschen.

Ein anderer Trip ist nach St.Petersburg. Wir haben diesen damals privat organisiert und auch noch Tallin mitgenommen. Allerdings bin ich mir sicher, dass ESN diesen Trip auch anbietet. Ansonsten ist es wirklich kein Problem das auch privat zu machen. Auch Tallin – was nur 2h mit dem Schiff von Helsinki entfernt ist – ist eine unglaublich junge, tolle und interessante Stadt!

Hinzu kann man natürlich auch in Lapland sich die verschiedenen Nationalparks ansehen und bis hoch zum Nordkapp reisen. Auch viele nehmen gerne die Strecke auf sich bis nach Norwegen. Ich habe das damals privat nach meinem Aufenthalt drangehängt und es hat sich gelohnt. Rovaniemi – Tromsø ist eine tolle Fahrt und ein super Roadtrip.

Auch wenn es scheint, dass man gar nichts in Rovaniemi machen kann und es ja auch nicht viel gibt, so gibt es einiges was man bestimmt noch nie erlebt hat und man auf keinen fall verpassen soll.

Finnische Freizeitbeschäftigungen wie, saunieren (im Studentenwohnheim gibt es eigene Saunas)oder Eisloch schwimmen, Eisfischen, Eisstock schießen und vor allem Hockey sollte jeder probieren und manche Sachen – so verrückt sie lieben – wird man später vermissen.

Auch neben Hobbies kann man viele kulturelle Aktivitäten wie Straßenfeste, Rentierrennen, Studentenfeste (die HOCH gefeiert werden), Museums Ausstellungen und spezielle Angebote wie „Finnish Design Weeks“ immer wieder aufsuchen und wird überrascht wie gemeinschaftlich dieses kleine finnische Völkchen doch sein kann, obwohl sie so distanziert oftmals erscheinen.

Wenn ich im Großen und Ganzen über mein Auslands Semester nachdenke, dann fehlen mir manchmal noch die Worte diese Ausnahmesituation zu beschreiben. Nicht nur, die Situation als Auslandsstudent in einem anderen Land zu sein, sondern viel mehr in einer großen Familie in einem Örtchen wie Rovaniemi am Polarkreis Teil davon zu sein. Es ist wirklich unbeschreiblich – und selbst wenn man auf dem Dach des Studentenwohnheim steht und die großen Polarlichter über einem türmen versteht man immer noch nicht wo man da reingerutscht ist und was das einem noch so bringen wird später einmal.

Mir hat es viel gebracht. Nicht nur, dass man der englischen Sprache wieder etwas näher kommt und ein neues Universitätssystem kennen lernt. Sondern auch, dass man ein unglaublich großes Netzwerk an internationalen Kontakten knöpft und an der anderen Seite sich manchmal in dieser unendlichen Weite und dieser toten Stille selbst etwas näher kommt.

Jeder jedoch sollte seine eigenen Erfahrungen machen – für mich gesprochen war allerdings Rovaniemi die beste Entscheidung die ich hätte machen können und wer offen für Abenteuer ist wie aus dem Kinderbuch, der sollte Rovaniemi eine Chance geben. Der Ort hat mehr zu bieten als nur der offizielle Standort von Santa Claus zu sein.

